



Zu Lande, in der Luft und jetzt auch auf dem Wasser



Foto: dpdhl.com

Die elektrobetriebenen DHL-Streetscooter sehen wir jeden Tag auf unseren Straßen.



Foto: dpdhl.com

Auch DHL-Flugzeuge haben wir schon erblickt.



Foto: paperpress

Neu ist seit heute, dem 6. Oktober, ein elektrisch angetriebenes Solarschiff. Damit startet DHL den Pakettransport auf dem Wasser. Was Sinn macht, sprechen wir doch bei Flüssen auch von Wasserstraßen.

Bei dem deutschlandweit, und vermutlich darüber hinaus, ersten Pilotprojekt dieser Art wird das Solarschiff auf der Spree täglich hunderte Sendungen vom Südhafen Spandau zum Westhafen transportieren – ohne Emissionen zu verursachen. Das Solarschiff fährt umweltschonend und geräuschlos. **Sven Goerke**, Leiter der Niederlassung Betrieb Berlin Paket,

hielt die Pressekonferenz auf einem Begleitboot ab, das neben dem neuen Solarschiff zum Westhafen fuhr. Und dort warteten zwei neue, ebenfalls elektrobetriebene Lastenfahrräder für die berühmte letzte Meile bis zum Empfänger auf die Medienvertreter und natürlich auf die Pakete.



Foto: DHL



Foto: paperpress

Das Solarschiff-Projekt wurde vom Leiter für „Nachhaltige Transport- und Zustellösungen“, **Andreas Schwager**, und seinem Team in den letzten Monaten entwickelt und auf den Weg, besser, aufs Wasser, gebracht.

Die Problemlage ist klar, dazu reicht ein Blick auf Berlins Straßen. Corona hat dazu beigetragen, dass wir uns immer mehr Güter nach Hause liefern lassen. Die Straßen sind voll mit Lieferfahrzeugen, von Paketzustellern wie DHL, UPS, DPD, GLS und natürlich Amazon. Ganz abgesehen von den Lebensmittel- und Getränkelieferanten wie Bringmeister oder Flaschenpost. Hinzukommen noch die Fahrrad- oder Moped-Kuriere, die uns eine frische Pizza nach Hause bringen, weil wir Strom oder Gas zur Selbstzubereitung im Ofen sparen wollen.

Auch nach Corona-Lockdowns werden sich die Menschen weiterhin Waren aller Art nach Hause liefern lassen, weil es doch so bequem ist. Und da es doch noch Menschen gibt, die tagsüber einer Beschäftigung nachgehen und nicht zu Hause auf den Paketboten warten können, sprießen Paketstationen wie Pilze aus dem Boden. Diese sind teils legal, teils illegal aufgestellt worden. Who Cares? Die Politik tut



alles, um den Autoverkehr aus den Kiezen zu drängen. In den Niederlanden, wo sonst, schon erprobt, sind auch in Berlin Kiezblocks angesagt, die keinen Durchgangsverkehr mehr zulassen. Autofreie Idylle in der Großstadt, niemand muss mehr aufs Land ziehen, um Ruhe zu haben. Lieferfahrzeuge und zum Glück Rettungswagen dürfen in die abgeschotteten Kieze dennoch hineinfahren.

Trotz fußläufig zu erreichender Paketstationen wird man es niemand verbieten können, sich seine Waren bis an die Haustür liefern zu lassen. Der Lieferverkehr ist Fakt. Deshalb muss gerade in diesem Sektor alles unternommen werden, um ihn wenigstens CO₂-neutral zu machen. Viele haben sich auf den Weg gemacht, längst nicht alle. Um aber auch nur annähernd die Klimaziele noch erreichen zu können, muss mehr passieren.

Auf den Wasserwegen umweltschonende Fahrzeuge einzusetzen, ist vielleicht nur ein kleiner Schritt, aber viele kleine Schritte ergeben letztlich eine beachtliche Strecke. *„Berlin ist eine Wasserstadt im Sinne des Wortes. Nimmt man alle Flächen, die das Wasser innerhalb der Stadt bildet, zusammen, dann sind es immerhin 6,6 Prozent der Berliner Gesamtfläche mit beachtlichen 58,9 km².“* Wikipedia

Demzufolge gibt es auch Häfen in Berlin, die für den Umschlag von Paketen in Frage kommen, neben dem Südhafen Spandau und dem Westhafen verfügen auch Neukölln und Mariendorf über einen Hafen (nicht zu verwechseln mit dem Tempelhofer Hafen).



Foto: DHL

Und wer jetzt googelt und herausfindet, dass in Berlin heute nicht das erste DHL-Schiff zu Wasser gelassen wurde, wird in London (Foto) und Amsterdam fündig. *„Der Zustellservice löst den bisherigen Straßentransport der Sendungen vom DHL Servicecenter Heathrow ins Stadtzentrum Londons ab.“* Hierbei geht es aber nicht um Pakete, sondern um

Expresssendungen. So gesehen liegt Berlin mit seinem Solarschiff europaweit ganz weit vorn.

Was bedeutet eigentlich **DHL**, ist eine immer wieder gern gestellte Frage. *Wikipedia* hilft uns weiter: *„DHL ist ein deutscher, 1969 in San Francisco von Adrian Dalsey, Larry Hillblom und Robert Lynn gegründeter Paket- und Brief-Express-Dienst, die Anfangsbuchstaben der Namen ergeben das Firmenlogo. Seit 2002 gehört das Unternehmen als Dachmarke für verschiedene Tochtergesellschaften in den Geschäftsbereichen Express, Global Forwarding, Freight und Supply Chain sowie den Produkten Paket und eCommerce zum Konzern Deutsche Post DHL Group.“*

Die Zeit der guten alten Deutschen Bundespost endete am 31. Dezember 1994. Der Staatskonzern unterstand einem eigenen Ministerium, das auch für das Fernmeldewesen zuständig war, worum sich heute die Telekom kümmert. Die Deutsche Post DHL Group, die 1995 aus der Deutschen Bundespost hervorging, ist in „über 220 Ländern und Territorien präsent und damit eines der internationalsten Unternehmen der Welt“. Beim Nachfolger der Deutschen Bundespost DHL sind 510.000 Menschen weltweit beschäftigt, bei der Telekom 27.800. Bei der Deutschen Post waren damals 543.000 Menschen nur für die Bundesrepublik Deutschland ohne DDR beschäftigt.

Bei jedem Paketzusteller gibt es auch Kritik. Man wartet zu Hause auf sein Päckchen und findet im Briefkasten dann eine Mitteilung, dass man nicht angetroffen wurde. In den meisten Fällen klappt es bei der DHL aber besser als bei anderen.



Foto: DHL

Dieses Foto haben wir im Internet gefunden. DHL Express startete im Mai 2019 einen Drohnen-Lieferservice in Guangzhou/China. Bald auch bei uns? Auf das Motto *„Zu Lande, zu Wasser und in der Luft“*, hat Mercedes längst kein Monopol mehr. Wir fragten Projektleiter **Andreas Schwager** nach seinem Motto. Er überließ die Antwort **Franz Kafka**: *„Neue Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“*

Ed Koch